

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
16 (1902)

30 (5.2.1902)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-309175](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-309175)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis pro Monat inkl. Bringenlohn 70 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg.; durch die Post bezogen (Postzeitungsstelle Nr. 5696), vierteljährlich 2,25 Mk., für 2 Monate 1,50 Mk., monatlich 76 Pfg., inkl. Beleggeld.

Redaktion und Expedition:
Sant, Neue Wilhelmshavener Straße 82.
Telephon-Anschluß Nr. 58.

Interesse werden die fünfgepaltenen Copypapiere (oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet) bei Wiederholungen entsprechender Absatz. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis 11 Uhr Vormittags in der Expedition oder in **Suddebergs Buchhandlung** (Older Heilens- und Kirchlichstraße) aufgegeben sein. Größere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 30.

Sant, Mittwoch den 5. Februar 1902.

16. Jahrgang.

Der ortsbüchliche Tagelohn.

Der ortsbüchliche Tagelohn gewöhnlicher Tagelöhner ist eine Größe, die zwar mit dem wirklichen Lohn des einzelnen Arbeiters meist recht wenig zu tun hat, die aber dennoch im Leben des Arbeiters eine große Rolle spielt. Dieser ortsbüchliche Tagelohn ist vielfach maßgebend für die Bemessung des Krankengeldes, der Unfallrente und für die Zugehörigkeit zur Invalidenversicherung.

Bei der Gemeinde-Krankenversicherung wird nach diesem Lohne das Krankengeld berechnet. Bei Betriebsunfällen wird die Unfallrente nach dem ortsbüchlichen Tagelohn bemessen in solchen Fällen, wo der Verletzte zur Zeit des Unfalls seinen Lohn oder weniger als den ortsbüchlichen Tagelohn verdiente.

Bei der Invalidenversicherung gehören alle Mitglieder freier Hilfsklassen, soweit sie in Akkord, Stunden- oder Tagelohn arbeiten, derjenigen Klasse an, die dem 300fachen Betrage des ortsbüchlichen Tagelohnes entspricht.

Der ortsbüchliche Tagelohn wird von der höheren Verwaltungsbehörde festgesetzt und amtlich bekannt gemacht nach Anhörung der Gemeindebehörde. Der Sinn der Vorschrift ist, daß die Gemeindebehörde über die am Orte bestehenden üblichen Tagelöhne gewöhnlicher Tagelöhner Auskunft geben und die Festsetzung sich nach diesen tatsächlichen Verhältnissen richten soll. Beim Mangel jeglicher Lohnstatistik ist das natürlich ein sehr unzuverlässiges Verfahren, und die Erfahrung lehrt, daß die Festsetzungen oft ziemlich willkürlich erfolgen. Neben dem Mangel einer sicheren Unterlage mag daran wohl auch der Umstand mit Schuld sein, daß die Unternehmer, die ja zu den Ziffern der Versicherung beizutragen haben, an der möglichst niedrigen Festsetzung des ortsbüchlichen Tagelohnes interessiert sind. Je nachdem der Einfluß interessierter Kreise an den maßgebenden Stellen stärker oder schwächer ist, dürfte sich das an den Lohnfestsetzungen zeigen. Deshalb haben unsere Vertreter im Reichstage schon längst gefordert, daß diese amtlichen Festsetzungen (sich ganze Reich zusammengefaßt) und dem Reichstage vorgelegt werden, um seiner Kritik zugänglich gemacht zu werden.

Dem Reichstage ist jedoch noch nichts vorgelegt worden, wohl aber hat das statistische Statistische Amt kürzlich eine solche Zusammenstellung veröffentlicht, die Gelegenheit zu kritischen Bemerkungen bietet.

Da fällt auf, daß die Festsetzung für manche Orte verhältnismäßig niedrig ist. Dies gilt ebenso von Berlin wie auch von Wilhelmshaven und Sant. Es sind in Berlin festgesetzt: für männliche erwachsene Arbeiter (über 16 Jahre) 2,90 Mk.; für weibliche 1,60 Mk. An vielen Orten, wo die Löhne nicht höher sind wie in Berlin, ist dennoch ein höherer ortsbüchlicher Tagelohn festgesetzt. So für Männer in Bremen, Bremerhaven 3,50 Mk., Bremerhaven 3,60 Mk., Bremerisches Landgebiet 3,10 Mk. In Kiel auf 3,20 Mk., Helgoland 3,25 Mk.; auf 3 Mk. in Hamburg, Bergedorf, Altona, Hensbürg, Sonderburg, Sande, Schiffbeck, Wandstedt, Harburg, im ganzen Reich Westmünde, in Leipzig, Stuttgart und noch in manchen anderen Orten. Für Sant-Wilhelmshaven, woselbst die Lebensverhältnisse ein nicht billiger sind als in den Großstädten, ist der ortsbüchliche Tagelohn auf 2,20 Mk. für erwachsene männliche und auf 1,50 Mk. für erwachsene weibliche Personen festgesetzt.

Für die Zugehörigkeit zur Invalidenversicherung spielt diese Differenz allerdings keine Rolle, alle diese Lohnfestsetzungen bleiben innerhalb der 4. Klasse (850 bis 1150 Mk. Jahresverdienst), wohl aber kann sie für die Unfallrente schon beträchtlich werden.

Schlummer ist es für die weiblichen Arbeiter. Mit 1,60 Mk. gehören sie in die 2. Klasse der Invalidenversicherung (350 bis 550 Mk. Jahresverdienst); in Bremerhaven u. B. sind aber für sie 2,40 Mk. festgesetzt, in Bremen 2 Mk., ebenso in Hamburg, wosmit sie in die 3. Klasse der Invalidenversicherung kommen. Selbst in sehr kleinen Orten findet man für weibliche Arbeiter höhere Lohnfestsetzungen. So 1,80 Mk. in württembergischen Kleinbädern und sogar Dörfern, in den Landkreisen Münster und Westfalen,

in Kreise Achim des Regierungsbezirks Stade und im ganzen Kreise Blumenthal desjenigen Regierungsbezirks sogar 2,10 Mk. Von 1,60 bis 1,75 Mk. sind Festsetzungen für die Arbeiterinnen in vielen kleinen Gemeinden und selbst ganzen Kreisen zu finden.

In Beziehung auf die Krankenversicherung machen sich die niedrigen Festsetzungen besonders fühlbar in den weiten ländlichen Gegenden, wie Ost- und Westpreußen und Schlesien, wo die ortsbüchlichen Tagelöhne selbst für Männer bis auf 1 Mk. heruntergehen. Dort herrscht die Gemeinde-Krankenversicherung stark vor und ist vielfach auch für den qualifizierten Arbeiter die einzige Möglichkeit der Versicherung gegen Krankheit, und da die Gemeinde-Krankenversicherung nur die Hälfte dieses ortsbüchlichen Tagelohnes als Krankengeld zu gewähren braucht, so bekommt der trankle Handwerker ein tägliches Krankengeld bis herunter zu 50 Pfg.

Schwerer Schaden kann auch einem Unfallverletzten entstehen durch die oft auffällig großen Differenzen, die in benachbarten Bezirken in den Festsetzungen auftreten. So ist, wie schon erwähnt, im ganzen Landgebiet Bremen der ortsbüchliche Tagelohn für Männer auf 3,10 Mk. festgesetzt; in den angrenzenden hannoverschen und obersächsischen Bezirken geht er auf 2 Mk. herunter. Ein Arbeiter, der stets im bremischen Gebiet gearbeitet hat, arbeitet vorübergehend, u. B. jetzt in Folge der Kräfte aus Noth für einen geringen Tagelohn in einem benachbarten obersächsischen Orte und erkrankt dabei, so wird seine Unfallrente nach dem Jahreslohn von 600 Mk. festgesetzt; wäre er, nur wenig davon entfernt, im bremischen Gebiet erkrankt, dann würde seine Rente nach dem Satz von 930 Mk. festgesetzt. Solche auffälligen Schwankungen finden sich in vielen Bezirken; so, um nur noch ein Beispiel anzuführen, in der Amtshauptmannschaft Weßen 2 Mk. und in der angrenzenden Amtshauptmannschaft Großhain 1,40 Mk.

Es wäre sehr erwünscht, wenn für diese Festsetzungen Grundzüge zur Anwendung kämen, bei denen die Interessen der Arbeiter besser gewahrt würden.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Der Reichstag kam am Montag über das Kapitel des Reichsgesundheitsamtes nicht hinaus. Im Mittelpunkt der Verhandlungen standen die Angaben unseres Genossen Antik über die gesundheitlichen Zustände in einigen Krankenhäusern, die sich zurückführen lassen auf ungenügendes Personal und schlechte Beschulung und Behandlung des vorhandenen Personals. Genosse Antik durchging seine Angaben vom Sonnabend durch spezielle Angaben über die Zustände im Wäblicher Krankenhaus, die über Beschränkung folgen sprachen. Diese vernichtenden Anklagen: für den Berliner Kommunalrat freilich machten auf allen Seiten des Hauses großen Eindruck. Nur Herr Dr. Dornes versuchte seine Gefinnungsritter im Rollen Hause herauszubringen, konnte aber nur auf die Antwort verfallen, die die Berliner Stadtverordnetenversammlung geben wird. Genosse Singer hob hervor, daß der Berliner Kommunalrat es nicht für notwendig erachtet habe, bis zum Januar d. J. unserer Fraktion, die 1/2 in der Stadtverordnetenversammlung ausmacht, einen Sitz in der Krankenhausdeputation anzuweisen. Von den nationalliberalen Rednern, Graf Oriola und Prinz Schönaich-Carolath, wurde ebenso wie von dem Zentrumsführer Gröber das große Bedauern anerkannt, daß sich Antik mit diesen Angaben erworben hat und im Gegensatz zu Graf Posadowsky betont, daß der Reichstag die geeignete Stelle sei, wo solche Mißstände vorgebracht und für Abhilfe gefordert werden müsse. An der weiteren Debatte beteiligte sich von unserer Seite noch Genosse Feus. Genosse Sadezum brachte die Verordnung des Bundesrats über die Mißbrandbekämpfung zur Sprache und tabelte ihre Halbfertigkeit. Er forderte, daß auch die Rammel- und besonders die Riegelwerke der Desinfektion durch ständige Bakterienkämpfe, der einzig wirksamen, unterworfen würde. Der Direktor des Reichsgesundheitsamtes Köhler erklärte sich im Ziel einzig mit unsern Forderungen, warnte aber vor zu frühem Vorgehen. Genosse Wurm be-

tonnte mit Recht, daß man hier nicht von frühem Vorgehen sprechen könne, wenn man ein Verfahren vorschreibt, dessen Durchführbarkeit festgelegt sei und das Arbeiterkategorien vor der tatsächlichen Gefahr einer Mißbrandkrankung schützt. — Heute geht die Beratung des Etats des Reichskamts des Innern weiter.

Im preussischen Abgeordnetenhaus ließ sich in der Montagsitzung zunächst der agrarische Hahn hören. Er brachte unter großer Unruhe und Unaufrichtigkeit des Hauses eine Reihe lokaler Beschwerden und angeblicher Fehler, die bei Meliorationen und Flußregulierungen vorgekommen sein sollen, vor. Eine längere Debatte entspann sich bei der Statoposition von 1.800.000 Mark, welche zur Unterstützung der agrarischen Gründung „Wiederwerthungsgenossenschaft“ ausgeschrieben worden sind. Die Abg. Reitzing, Langenshan und Dr. Götter wiesen schlagend nach, daß die Gründung keinen anderen Zweck habe, als das Schlagwort im Preise hochzuschreiben und damit natürlich die Fleischpreise; aber hätten sie mit Engländern geteilt, es wäre ihnen nicht möglich gewesen, die Agrarier und ihre Hörigen zu überzeugen. Die Position wurde im Interesse der „nothleidenden“ Landwirtschaft angenommen.

Die zweite Lesung des Marinestats wird am Mittwoch im Reichstage beginnen. Der Termin ist im Senatorenamt des Bundes des Staatssekretärs des Reichsmarinemtes, Admiral v. Tirpitz, festgelegt worden, der darum gebeten hatte, die Beratung seines Etats nicht früher, aber auch nicht später beginnen zu lassen. Die Reile des Prinzen Heinrich nach Amerika, an der Herr v. Tirpitz Theil nimmt, machte diese Disposition notwendig. Die Linke ging gern auf den Vorschlag ein, da sie den lebhaftesten Wunsch hat, aber den Geheimverlag und die Vorbereitungen zur neuen Flottenplannovelle in Anwesenheit des Staatssekretärs zu verhandeln.

Einen bedeutsamen Sieg nennt das Berliner Wäblerblatt den am 30. Januar in der Zolltariffkommission von der agrarischen Mehrheit durchgedrückten Antrag Camp über die Einführung von Ursprungszeugnissen, womit die Agrarier ihre Vorbereitung zu Zollkriegen beabsichtigen. Der mit 14 gegen 10 Stimmen angenommene Antrag hat folgenden Wortlaut: „Bei der Einfuhr von Waaren, welche je nach dem Ursprungsland verschiedenen Zollsätzen unterliegen, ist ein Nachweis darüber, in welchem Staate die Herstellung der Waaren erfolgte, zu erbringen, widrigenfalls die Abfertigung zu dem höchsten Zollsatz erfolgt. Ueber die Art und Weise, in welcher dieser Nachweis zu führen ist, trifft der Bundesrat die erforderlichen Bestimmungen. Wenn über die Verstellung in einem Lande, welches Anspruch auf die Abfertigung zu dem niedrigeren Zollsatz hat, Zweifel nicht bestehen, so kann von der Beibringung eines besonderen Nachweises über den Ursprung Abstand genommen werden. Die vorgelegenen Nachweise werden nach erfolgter Zustimmung des Bundesrats durch kaiserliche Verordnung verfaßt. Die getroffenen Anordnungen sind dem Reichstage sofort, oder, wenn er nicht versammelt ist, bei seinem nächsten Zusammentritt mitzuteilen. Sie sind außer Kraft zu setzen, wenn der Reichstag die Zustimmung nicht erteilt.“ Die beiden letzten Sätze sind auf Antrag Singers hinzugefügt worden, nicht weil die Sozialdemokraten dem Antrage zustimmen — sie stimmen dagegen — sondern um ihn ungelieblicher zu machen. Mit der Linken stimmten nur Spahn vom Zentrum und der nationalliberale Dr. Deumer. Die Annahme erfolgte, obwohl Staatssekretär Graf Posadowsky am Mittwoch dem agrarischen Antrag energisch mit dem Hinweis bekämpft hatte, daß bei seiner Annahme keine Aussicht auf Verhandlung über die Zolltariffnovelle vorhanden sei, und obwohl er am Donnerstag nochmals die bestimmte Erklärung abgab, daß die verbündeten Regierungen Bestimmungen, welche Ursprungszeugnisse vorschreiben, nicht annehmen würden. Gegenüber dem freikonserativen Abg. Camp verteidigte am Donnerstag Staatssekretär Graf Posadowsky den freistimmigen Antrag Fischel-Gothein, den Bundesrat zu ermächtigen, die Anwendung des niedrigeren Zollsatzes von dem Nachweis des Ursprungs abhängig zu machen, falls die ein-

gehende Waare je nach ihrem Ursprung verschiedenen Zollsätzen unterliegt. Graf Posadowsky erklärte, dieser Antrag Fischel-Gothein sei durchaus nicht überflüssig. Er fordere Ursprungszeugnisse nur für wertvolle Waaren, nicht in jedem Falle. Abg. Stadthagen bekämpfte den freistimmigen Antrag und erklärte, die Sozialdemokratie sei hier wahrhaft konservativ, nicht revolutionär, wie die Vater des Antrages Camp. Der bauerntaugliche Beschlusmächtige Klammann hielt auch den freistimmigen Antrag eigentlich noch zu weitgehend. Jedenfalls bedeutete er das Neueste, woraus man noch eingehen könne. Nachdem der Antrag Fischel-Gothein zurückgezogen war, wurde dann der Antrag Camp mit dem Eingelassenen Zusatz genehmigt. Es wird sich nur zeigen, ob die Regierung dem für unannehmbar bezeichneten Beschluß sich beugen wird.

Mit Auflösung des Reichstages droht die „Wäbner Allg. Ztg.“ ein halbsozialistisches Organ. Als Sturmogel, die das Reichstags- oder Zolltariffkommission zum Scheitern bringen, erklärt das Blatt die Agrarier und bemerkt dazu: „Weit größer aber als diese Sündenbühnen ist die des extremen Agrarierthums, das, im Grunde das schönste Wort der alleinigen Fürsorge für eine schwer leidende Landwirtschaft, der Regierung, die in dem Schutze der Landwirtschaft bis an die äußerste Grenze gegangen ist und sogar das schwere diplomatische Wagnis des „Doppeltarifs“ unternommen hat, den Dolch in den Rücken zu stecken laßt.“ Und in dem weiteren Ausführungen meint das Blatt, daß, wenn Anbolen und Rohheit derart überhand nehmen, eine sachgemäße Prüfung des Zolltarifs unmöglich wird, der Augenblick gekommen sei, den Reichstag aufzulösen. — Eine Auflösung des Reichstages und Neuwahl unter dem Namen des 6. März-Jahrs kann uns nur recht sein.

Beförderung der „inneren Kolonisation“.

Einen Gesetzentwurf zur Förderung der inneren Kolonisation haben die Konservativen, Freikonserwatoren, das Zentrum und ein Theil der Nationalliberalen im preussischen Abgeordnetenhaus eingebracht. Der Regierung soll aus bereiteten Mitteln ein Fonds von 12 Mill. Mk. zur Verfügung gestellt werden, um 1. Grundstücke käuflich zu erwerben, 2. dieselben planmäßig zu bebauen durch Errichtung neuer Stellen von mittlerem oder kleinem Umfange; in Ausnahmefällen ist auch die Bildung größerer Höfe zulässig, 3. diejenigen Kosten zu bestreiten, welche entstehen: a) aus der erstmaligen Einrichtung neuer Stellen, b) aus der erstmaligen Regelung der Gemeindeverhältnisse und Rinderverhältnisse. Mit der käuflichen Erwerbung von Grundstücken ist nur in dem Umfang vorzugehen, bis hinlängliche Mittel zur Bestreitung der nach Nr. 2 und 3 erforderlichen Kosten übrig bleiben. Die neu zu bildenden Stellen dürfen nur als Kleinrenten verfaßt werden. Die Abfindung der vereinbarten Werte kann durch Vermittelung der Rentenbank erfolgen. Alle Einnahmen aus der Wiederübertragung der Grundstücke und deren Zubehör, sowie aus Zwischenveräußerungen fließen zu dem Fonds zurück. Die Durchführung dieser Aufgaben erfolgt durch Anstellung von Stellen, welche nach Bedarf für die einzelnen Provinzen zu erteilen sind und sich zusammenschließen aus dem Oberpräsidenten der Provinz bzw. dessen Stellvertreter als Vorstehenden, aus dem Landesdirektor (Landeshauptmann), aus einem vom Landwirtschaftsminister bestellten Mitgliede der Generalcommission und aus drei von der Landwirtschaftskammer und dem betreffenden Provinzrat der Zahl der zur Landwirtschaftskammer wählbaren Personen gewählten landwirtschaftlichen Sachverständigen. Die gesamten Geldausgaben, welche auf Grund dieses Gesetzes zu erledigen sind, werden der Veranschlagung übertragten. Schon die Bestimmungen über die Zusammenlegung der Anstellungsstellen, in denen das agrarische Element die Oberhand hat, charakterisieren den Antrag als einen extrem agrarischen. Seine Annahme unterliegt keinem Zweifel. Aber selbst wenn die Regierung ihm Folge leiht, so wird dadurch das Ziel der Antragsteller, einen festhalten Bauernland zu bilden, nie erreicht. Mit diesen gewaltsamen Mitteln kann auch das Janteparlament den Lauf der geschichtlichen Entwicklung nicht hemmen.

Die Wahl in Schaumburg-Lippe hat mit einem Siege der Freistimmigen geendet, da die

Gesangverein „Frohsinn“.

Einladung

zu dem am Montag den 10. Februar cr. im festlich dekorierten und schönst erleuchteten Saale der „Arche“ (Gemoll) stattfindenden

Großen Narrenfest



bestehend in Gesang, BALL humoristischen Aufführungen und sonstigen Überraschungen.

Zur Aufführung gelangen u. A.: Eine Sängereinfahrt nach Afrika. Großes Aushängestück mit Gesang und Tanz. Vaterfreuden über: Wenn man seine Tochter verlobt. Große humor. Scene mit Gesang. Humoristische Zaal-Poß.

Anfang 8 Uhr Abends. Ende wenn's alle ist. Narrenkappen sind im Festlokal zu haben.

Karten im Vorverkauf à 75 Pf. sind zu haben bei den Herren Gemoll (Arche), Vosschl (Böise), Frosch, Barbier, Elbend, Straße, Dornwend, Cigarrenhandlung, Wilken, Barbier, Göring, Cigarrenhandl., Neue Wih. Straße, Blohm, Papierhandl., Brandt (Schlecker Hof) in Suddenbergs Buchh. und bei sämtlichen Mitgliebrn. Alle Freunde und Gönner laden wir zu unserem dies-jährigen Narrenfeste ganz ergebenst ein.

Der Vorstand.

Zum Waldfrieden, Bant.

Donnerstag den 6. Februar d. Js :

Drittes Abonnements-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle der Kaiserl. 2. Wair. Division.

Anfang 8 Uhr Abends.

Nach dem Konzert: BALL.

Die Abonnementsliste liegt noch aus. — Zu zahlreichem Besuch laden ergebenst ein

Joseph Koselowski. F. Wöhlbier.

Geschäfts-Verlegung.

Verlegte mein Herren-Waaregeschäft von Marktstraße 15 nach

Neue Straße 18

Geschäftsprinzip auch hier: Nur reelle und gute Waaren bei soliden Preisen. Für guten Sitz jede Garantie. Hochachtungsvoll

C. Possel, Schneidermstr.

Der konzentrierte Kräuterextrakt

Wurms Magendocor

ist ein Hausmittel, das sich in jedem Haushalte bei den täglich vorkommenden Verkrümmungen des Magens (Drüsen, Aufgebähren, Aufblähen, mangelnder Appetit, ungenügende Verdauung) außerordentlich bewährt. Gehaltlich in:

Probierflaschen (Inhalt 1/2 Liter) zu 50 Pf. ganzen Flaschen (Inhalt 1 Liter) zu Mk. 1,50. halben Flaschen (Inhalt 1/2 Liter) zu Mk. 1, —. Tafelflaschen (Inhalt 1 Liter) zu Mk. 3, —. Tafelflaschen (mit Patentverschluss für Reize, Inhalt 1/2) zu 60 Pf.

Zu haben in Bant bei Adolf Sadewasser, Banter Schlüssel.

Bitte beim Einkauf die nebenstehende Schutzmarke und die Firma Apotheker A. Wurm zu beachten.



Verantwortlicher Redakteur: R. D. Jacobs in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant. Hierzu eine Beilage.

Verband der Barbier u. Friseure.

Sonntag den 9. Februar cr.:

Großes Tanzkränzchen in der „Arche“ zu Bant.

Zanzabonnemnt 1 Mk., Eingelanz 10 Pf., Entree 30 Pf., wofür Getränke, Anfang 4 1/2 Uhr.

Zum Schluß: Gratisverloofung einer eleganten Herren-Memtoir-Uhr. Um recht zahlreichen Besuch bitte

Der Vorstand.

Groß. Hessische Landes-Lotterie.

Für den Vertrieb von Loosen der Hessischen Landes-Lotterie werden

tüchtige Wiederverkäufer

angenommen. Gest. Offerten u. Angabe von Referenzen unter F. M. L. 188 an Rudolf Woffe, Oldenburg.

Holz-Auktion.

Sonnabend den 8. d. Mts.,

Nachm. 2 Uhr anf.,

solten die auf den Wällen des Reichshofes in Bant geschlagenen Säume theils als Antholz, theils als Feuerholz öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden. Kaufliebhaber werden eingeladen.

Der Auktionsrat.

J. B. G. Grasshorn.

Zu vermietben

zum 1. Mai eine dreiräumige Unter- und eine vierzünmige Oberwohnung. Fahrunternehmer Gerh. Erdias, Sedan, Wiesenstraße 1.

Zu vermietben

zum 1. Mai eine kleine zweizünmige Unterwohnung mit etwas Gartengrund. S. Rikieles, Roppehofen.

Zu vermietben

eine kleine dreizünm. Oberwohnung zum 1. April. Wittne Helbig, Zombischstraße Nr. 17.

Zu vermietben

zum 1. März eine dreizünmige Unter- und eine vierzünmige Oberwohnung mit abgeschl. Korrridor. J. Siemer, Peterstraße 20.

Gesucht

zum 1. März eine dreizünm. abgeschl. Wohnung für ein kinderloses Ehepaar. Offerten unter G. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht

eine zweizünmige Oberwohnung mit Badst. zum 1. April. Offerten unter A. K. 100 an die Filial-Exp. d. Bl., G. Suddenberg, erbeten.

Gesucht

auf sofort ein zuverlässiger Knecht zum Kohlenfahren. W. Lange, Bant, Witscherlichstr.

Gesucht

Stundenmädchen oder Frau für den Vormittag auf sofort. Kanalweg 7-8.

Billig zu verkaufen

1 Automat, 1 Schreibpust, 1 fast neuer Ofen. Ferd. Cordes.

Kartoffeln,

magnum bonum und blaurothe, stets auf Lager.

Kohlenhändler G. Bruns, Bant.

Zu verkaufen

ein gut erhaltener Kinderwagen. Bant, Witscherlichstraße 9.

Hausbesitzer-Verein Heppens.

Dienstag den 4. Febr.,

Abends 8 1/2 Uhr:

Monats-Versammlung

im Kaschkes Hotel.

Der Vorstand.

Freiw. Feuerwehr Bant.

Dienstag den 4. Februar cr.,

Abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokale.

Der Vorstand.

Musikprobe.

Die heute Dienstag Abend stattfindende Musikprobe muß umfünfhälfber im Klublokal des Herrn Heiken, Berl. Roonstraße 7, stattfinden.

Krach-Krisis

und Arbeiterklasse.

Von Georg Bernhard.

Diese empfehlenswerthe Broschüre, welche 48 gedruckte Seiten umfasst, kostet 30 Pf.

G. Buddenbergs Buchhandlung

und Buchbinderei,

Wiesenstr. 18, beim Friedriksbhf.

Süßten Aßen

die bewährten und jensehmedenden

Kaisers

Brost-Caramellen

2740 not. beglaubigte

Zeugnisse verbürgen

den sicheren Erfolg bei Husten,

Heiserkeit, Katarrh u. Ver-

schleimung. Dafür Angebotenes

weise jurisd! Postd 25 Pf.

Riederlagen bei Richard Leh-

mann, Filiale in Bant, J. A.

Daniels in Bant.

Neuender Apotheke

und Progenhandlung.

Zur Aufklärung mache ich bekannt, daß ich Drogen, Gewürze, Verbundmittel etc. für den Hausgebrauch in, durch amtliche Kontrolle garantierter, reinkter Waare ebenso billig abgebe wie die Kaufleute.

Greverus, Apotheker.

Das Pfand- u. Leih-Geschäft

von

J. H. Paulsen

Grenzstraße 23

empfiehlt sich zur Annahme von Möbeln, Betten, Uhren, Gold- und Silberfachen, Herren- und Damen-Garderoben, sowie sonstigen Gegenständen aller Art.

Zu vermietben

eine dreizünm. Mansardenwohnung

zum 1. April.

Aug. Dube, Witscherlichstr.

Kartellkommission.

Zwei Revisionen der Kartellbeiträge bürger werden die Kassier der Gewerkschaften ersucht, die Bürger die Sonntag Mittag in der Arche abzugeben.

Der Vorstand.

Kollidub-Club Gute Fahrt.

Bercks-Saal „Anter“.

Dienstag den 4. Februar,

Abends 8 1/2 Uhr:

Uebungs-Laufen.

Um 10 1/2 Uhr: Versammlung.

Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Gestern Morgen 9 1/2 Uhr verschied sanft nach langem schweren Leiden meine liebe Frau

Sophie Karoline Heitmann,

geb. Müller

im Alter von 64 Jahren, was wir hiermit allen Theilnehmenden mit der Bitte um Alles Beldid zur Anzeige bringen.

Wilhelmshafen, 4. Febr. 1902.

H. Heitmann und Richte.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 6. Febr., Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, Düstisenstr. 22, aus statt.

Todes-Anzeige.

Am Montag Morgen verschied nach langer qualvoller Krankheit meine liebe Frau, un. gute Tochter, Schwester und Schwägerin

Marie Wilhelmine Lisette,

geb. Remih

im 24. Lebensjahre, was hiermit allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um Alles Beldid tiefbetührt zur Anzeige bringen

Bant, den 4. Februar 1902

Heinr. Richter nebst Angehör.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittags 2 1/2 Uhr vom Trauerhause, Berlang, Borsenstraße 25, aus statt.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 10 Uhr entfiel nach längerem Leiden unser innigst geliebtes Töchterchen

Martha Emilie

im zarten Alter von 2 1/2 Jahren.

Dies bejagen allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um Alles Theilnahme tiefbetührtigen Trübsan Bant, den 3. Februar 1902

W. Wiesenhütter und Frau.

geb. Voppen.

Beerdigung: Donnerstag Nachmittags 2 1/2 Uhr vom Trauerhause, Berl. Borsenstr. 50, aus.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Betrübe unseres lieben Tochter sowie für die Kranzspenden sagen wir auf diesem Wege Allen unseren herzlichsten Dank.

Familie Falchow nebst Angeh.

beziehung ihres nimmermatten Sammens beunruhigen, mit einer solch ergreifenden Notiz belegte wäre; ihr Vorkommen würde ihnen dann endlich geschoh werden. Wägen derartige Entscheidungen, die furchtbare Anklagen gegen den Kapitalismus bilden, den Zivilisierenten die Augen öffnen, damit auch sie mitwirken an dem Aufbau einer neuen Gesellschaftsordnung, in welcher kein Mensch mehr verarmt wird, wegen Vorkommnissen durch Selbstmord aus dem Leben zu scheiden.

Vermischtes.

Wegen des Eisenbahnunglücks bei Altenbeken hat nunmehr die Staatsanwaltschaft Anklagen erhoben, und zwar gegen die beiden die Hochstationen bedienenden Bahnwärter, sowie gegen den Zugführer des D. Zug, Peter in Berlin, weil er seinen Zug während des Aufenthalts nicht mit Kontrollkarten besetzt hat. Die Anklage lautet auf Führung eines Eisenbahnzuges, fehlerhafter Lösung und Körperverletzung. Aus Anlaß des Unglücks erließ der Eisenbahnminister eine Verfügung, nach der die Beamten

des Aufendienstes strengstens auf ihre Befähigung geprüft werden sollen, namentlich darauf, ob sie bei drohender Gefahr energisch eingreifen können. In den letzten Tagen wurden von Seiten höherer Beamten bereits Prüfungen dieser Art im Ruhrrevier vorgenommen. Wenn ein Beamter seinem Vorgesetzten nicht gemeldet ist, wird er an eine andere Stelle versetzt. — Diese Prüfungen mögen theoretisch sehr schön sein, einen großen praktischen Erfolg werden sie nicht haben. In der Stunde der Gefahr kommt es manchmal ganz anders.

Ein Rußer-Patriot. Patriotismus und Geschäftskunde hat in genialer Weise ein findiger Moskoder Kaffeehändler zu vereinigen gewußt in nachstehendem Inserat, das sich in der „Rus. Zig.“ vom 26. Januar, Morgenblatt, befindet: Hohenollern, Restaurant erster Klasse. Aus vielseitigen Wünschen meiner hochverehrten Freunde und Gönner gerichte ich mir zur größten Freude, die Ehre zu haben, den Geburtstag Sr. Majestät des deutschen Kaisers durch ein fest-Diner aus in den mir vorläufig zur Verwaltung anvertrauten Etablissements ver-

herleihen zu können, und gestatte mir, auch an dieser Stelle darauf hinzuweisen, daß ich insolge dessen die Einrichtung getroffen habe, auch für Familien und kleinere Klubs in meinen zahlreichen Klubzimmern und Logen — wenn dieselben spätestens bis Montag Nachmittag um 4 Uhr bestellt werden — das Festessen zu verabreichen. Veranlassung hierzu ist das Gefühl, mit jeder Faser meines Daseins meinen obersten Königsherrn als Soldat, sowie als geborfamer Staatsbürger Seiner Allerhöchsten Majestät und deren treue zur Seite stehenden Souveräne auch auf weltbürgerlichem Gebiete anzuerkennen, und kann ich nicht umhin, noch darauf hinzuweisen, daß ich die unerschütterliche Überzeugung in mir trage, Allerhöchsterseits in jedem deutschen Manne wie eine Sonne ein leuchtendes Vorbild im Streben und Wirken, weshalb es auch für mich einen um so größeren Reizpunkt bedeutet, zur Verwirklichung dieses Festtags in dem mir von Gott zugesagten Berufe, das Beste in einem fest-Diner — dessen Menu ich nachstehend folgen lasse — meinen hochverehrten Freunden und Gönnern zu bieten, was

meine gesammte Kraft vermag, und würde es für mich ein hohes Glück sein, wenn Alles so gelingt, daß ich das Bewußtsein in mir tragen kann, durch die angenehme Erinnerung an Kaiserliches Gedenktag bei einer Anzahl deutscher Familien mein Erscheinen zur Vermehrung der idealen Edelknechte für Deutschlands Ehre beitragen zu haben. Indem ich mir noch erlaube, ein dreifaches Hoch Sr. Majestät dem deutschen Kaiser Wilhelm II. darzubringen, verbleibe ich mit dem Ausdruck der vorzüglichsten Hochachtung meiner hochverehrten Freunde und Gönner ergebener Diener (folgt Name und darauf das Wm).

Varel.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ hat sich auch in Varel und Umgegend einen großen Beliebtheit erworben und finden daher Inserate die weiteste Verbreitung. Zur Entgegennahme von Inseraten und Druckaufträgen ist gerne bereit Die Filial-Expedition Varel.

Bekanntmachung.

Eingefessene der Gemeinde Reumede, welche Hunde halten, werden ersucht, dieselben zum Zweck der Verzeichnung bis zum 15. Februar d. J. bei dem Gemeindevorstandesführer Kaut. Gerdes persönlich anzumelden. Derselbe ist gleichzeitig bei Betr. Steuer zu entrichten. Für Hunde, welche bis zu dem angegebenen Tage nicht angemeldet sind, ist der doppelte Steuerfuß zu zahlen. Es wird noch bemerkt, daß die Hundsteuer für einen Hund 5 Mk. und für jeden ferneren Hund derselben Haushaltung 10 Mk. beträgt. Reumede, den 27. Januar 1902. Der Gemeindevorstand, S. Jansen.

Bekanntmachung.

Die Lösung der Einkommenpro 2. Hälfte 1901/1902 findet statt in der Zeit vom 5. bis 22. Februar d. J., Vormittag von 9—1 Uhr, im Bureau des Rechnungsführers (Nathaus Zimmer Nr. 2) und zwar für die Steuerpflichtigen deren Namen anfangen mit den Buchstaben: A am 5., B am 6., C am 10., D am 7., E und F am 8., G am 10., H am 11., J am 12., K am 13., L und M am 14., N, O, P am 15., R am 17., S am 18. und 19., T, U und V am 20., W am 21. und X am 22. Febr. 1902. Amt, den 23. Januar 1902. Sachverwalter von Amt und Neubremen, S. Jbbeken, Vize.

Immobilien-Verkauf.

Unter der Hand habe ich folgende in Amt belegene

Immobilien

zu verkaufen:

- 1. ein Wohnhaus mit Nebengebäuden und einem großen Hofraum. Kaufpreis 22 500 Mk. (Wiederverkauf 1650 Mk. (abzt.). Feuererz. Zare 24 000 Mk. Keine unkündbare Hypothek mit mäßigen Zinsen. Anzahlg. 2500 Mk., ca. nach Vereinbarung. Verkaufstag. behauertliches Familienvermögen.
2. Großes Geschäftshaus mit Hofraum Hof u. Nebengeb., mit großem Sauplatz. Kaufpreis 60 500 Mk. Wiederverkauf 4500 Mk. Hypotheken sind 35 000 Mk. zu 4 1/2 Prozent — unkündbar — zu übernehmen. Anzahlung nach Uebernahme. Das Grundstück eignet sich sehr vorzüglichem Tage wegen als Wohnhaus (ist ohne Kontur).
3. Wohnhaus mit Geschäftshaus, Hofraum und einem großen Sauplatz. Kaufpreis 16 000 Mk. Wiederverkauf 1100 Mk. Anzahlung gering.
4. Groß-Geschäftshaus mit gr. Hofraum und einem großen Sauplatz. Kaufpreis 42 500 Mk. Wiederverkauf 2700 Mk. Anzahlung gering.
5. Wohnhaus mit Geschäftshaus, Nebengebäuden und Hofraum. Kaufpreis 26 500 Mk. — Feuererz. Zare 27 500 Mk. — Hypoth. amert. Bankgelder. Wiederverkauf 1900 Mk.

6. Zwei Wohnhäuser. Kaufpreis 10 000 bis 12 500 Mk. Hypoth. amert. Bankgelder. Anzahlung 1000 Mk. beim 2000 Mark — Verkaufstag: Vorgerichtetes Alter.

7. Großes Wohnhaus mit Nebengeb. und einem fast 600 Quadratm. großem Hof. Kaufpreis 28 000 Mark. Anzahl. nach Vereinbarung. Das Grundstück eignet sich seiner günstigen Lage wegen für einen Diergarten, Behausung oder Schlächter.

Sämtliche Grundstücke sind an den verkehrreichsten Straßen gelegen.

Gef. Angebote erbitten

bis zum 18. d. Wirts.

Ausführliche gewissenhafte, schriftlich festgesetzte Auskunft erteile ich gern.

Julius Schostek, Rechtsbureau, Mittelstraße 9, Wilhelmshaven.

Immobilien-Verkauf.

Herr G. W. Trauschel hier-über beabsichtigt, andernweit Untersuchungen halber die ihm obliegenden, hier Karlsruferstraße 6 und 6a belegenen

zwei Wohnhäuser

zum Antritt auf den 1. Mai d. J. oder nach Belieben des Käufers zu verkaufen. Die Häuser bringen einen hohen Mietsertrag. Keine Hypotheken vorhanden. Die Anzahlung ist niedrig bemessen.

Das Hinterhaus eignet sich auch vorzüglich als Werkstatt für einen Schmied oder Tischler.

Auskunft wird bereitwillig und unentgeltlich erteilt.

Heppens, den 30. Januar 1902.

H. P. Harms, Auktionator.

Zu belegen

50 000 Mk. W auf allerbeste erste Hypothek gegen mäßigen Zinsfuß in einer Summe oder in Teilbeträgen. Kandidat G. Schwitters, Amt.

Empfehle:

- Feinden Decco-Wäpenteer Fbd. 2 Mk. Thee, ohr. Mischung Fbd. 1,50 Mk. Staubtee Fbd. 1 Mk., ferner meine ganz vorzüglichen Kaffees, Fbd. zu 80, 90, 100, 120, 140 Fb. Weizen entöltes Cacao, Fbd. zu 1,20, 1,60, 2 und 2,40 Mk. Cacao Fbd. 90 Fb. Galerknoten Fbd. 18 Fb. Knorr's Hofermehl Packt 23 Fb. Feinstgüte Fbd. 15 Fb. Buchweizenmehl Fbd. 15 Fb. Quinquina Fbd. 34 Fb. Würstchen Fbd. 34 Fb. Feinen Jucker Fbd. 32 Fb. Roggi zum Rastfüllen in 70 Gramm-Päckchen 40 Fb. Buchweizen, Vödenmarte, im Aufschnitt, Fbd. 1 Mk.

J. Herbermann

Neubremen.

Zur gefälligen Beachtung!

Die unterzeichnete Kommission bringt hiermit zur Kenntnis, daß in den Barbier- und Friseurgeschäften von Amt, Wilhelmshaven und Heppens, welche den Verband der Barbier- und Friseur, sowie den vereinbarten Lohn nicht Arbeitszeit anerkannt haben, von den Gehilfen die Kontrollkarte gefordert wird. Die Arbeitererschaft wird gebeten, sich nur in solchen Geschäften bedienen zu lassen, in denen obige Bedingungen erfüllt sind und die Gehilfen im Besitze der Kontrollkarte sind.

Die Kartellkommission.

Zur bevorstehenden Maskeraden-Saison empfehle zu billigen Preisen

Maskeraden-Kostüme

in großer Auswahl von den einfachsten bis zu den gehäufigsten.

W. Ellersieck, Neue Wilh. Str. 62.

Sämtliche Mode-Journale

für Damen und Herren sowie Fachschriften für jede Branche ferner sämtliche Zeitschriften und Festschriften liefert pünktlich Volksbuchhandlung von G. Buddenberg, Theilenstraße 18, beim Friedrichshof.

Reiners Möbel-Magazin,

Nieler Straße 76 empfiehlt komplette Zimmer-Einrichtungen sowie Ergänzungs-Möbel zu billigen gestellten Preisen.

Bei Drüsen, Skrofeln, englischer Krankheit, Gicht, Rheumatismus, Hals- und Lungentraktkrankheiten, altem Husten, für schwächliche, blutlose, blaue Rinder empfehle jetzt wieder eine Kur mit meinem beliebten, weit und breit bekannten, anglicanisch viel verwendeten

Lahusens Leberthran.

Das ist ein Jod-Eisen-Jodol der beste und wirksamste Leberthran. Hebrückt an Heilkraft alle schmerzhaften und nervösen Modamente. Geschmack hochfines und mild, daher von Groß und Klein ohne Widerwillen genommen und leicht zu vertragen. Jeder Jahresverbrauch ca. 80 000 Flaschen, dieser Betrag für die Gütigkeit und Wirksamkeit. Die Preise sind nachfolgendermaßen: Preis 2 und 4 Mk. letztere Größe für längeren Gebrauch vorzuziehen. Vor minderverwertigen Nachahmungen und Fälschungen wird gewarnt, daher achte man beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen zu haben in allen Apotheken von Wilhelmshaven, Neufahrweg, Heppens, Heppens. Wo nicht eher eck zu haben, sende man sich direkt an die dortige Hauptniederlage, Neumeder Apotheke in Amt.

Oldenburgische Vereinsbank. Bruns & Co., Oldenburg i. Gr. — Begründet 1893. — Wir vermitteln unter Obhut jeder wünschenswerten Auskunft den An- u. Verkauf von Wertpapieren, nehmen Gelder zur Verpfändung mit ganzjähriger, halbjähriger und vierteljähriger Ründigung entgegen und vergüten für Einlagen auf Chek-Konto 3 0 p. n. auf Konto-Guth mit halbjähriger Ründigung 5 0 p. n.

Für Zahnkranke

bin ich Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags während des ganzen Tages zu sprechen.

F. Thoms, Amt, Neue Wilh. Straße 56.

Zu verleihen

einige Damen- und Herren-

Masken - Kostüme (aparte Sachen) zu mäßigen Preisen.

Gerh. Euken, Neue Wilh. Straße 37.

Cigarren

in jeder Preislage empfiehlt

Georg Buddenberg Buchhandlung und Buchbinderei Theilenstraße 18, Ecke Mittelhofstraße.

Das Reinigen v. Müllgruben

und Aborten übernimmt Carl C. Heinen, Fuhrmann, Sonntags 21.

E. Schmidt,

Uhrmacher, Neue Wilh. Straße 68.

Reparaturen

jeder Art an Wand- und Taschenuhren b. billigen Preisen unter Garantie.

Zu verkaufen

Ich habe schönes feines Bettstroh bester Qualität. S. Kuper, Reichstraße 3.

Nieler Sprotten

Röße ca. 4 1/2 Fb. schwer, nur 1,25 Mark, sind in großer Menge wieder eingetroffen.

Johannes Arndt.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine Wohnung mit Werkstätte und Lagerraum. Borgwardt, Berl. Börsenstr. 38.

Zu vermieten

zum 1. März eine dreizimmerige Stagenwohnung mit abgetheilt. Korridor. J. Dierck, Bremer Straße 29.

Gesucht

zu Ostern ein Malerlehrling. Ad. Namien, Oldenburg i. Gr., Hoarenstraße 36.